

Milchreport Bayern 2005 - kompakt

**Methodik und Ergebnisse der
Betriebszweigabrechnung
Milchproduktion 2004/2005**



© Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft



Institut für Agrarökonomie

Menzinger Str. 54

80638 München

agraroekonomie@LfL.bayern.de

Dr. Gerhard Dorfner

Guido Hofmann, Josef Neiber

München 2006

Inhaltsverzeichnis	Seite
1 Vollkostenrechnung im Betriebszweig Milchproduktion.....	4
1.1 Systematik und Erfolgsbegriffe	4
1.2 Betriebszweigabrechnung mit dem Programm BZA Rind SE – Methode und Erläuterungen.....	6
1.3 Datengrundlage für das Auswertungsjahr 2005.....	7
2 BZA-Ergebnisse für das Auswertungsjahr 2005	9
2.1 Ökonomische Ergebnisse im Überblick.....	9
2.2 Leistungs- und Kostenstrukturen in der Milchproduktion in 2005.....	11
2.3 Vergleich verschiedener Betriebsgruppen in der BZA 2005	13
2.4 Kosten der Kalbinnenaufzucht.....	16
3 Vergleich der Auswertungsjahre 2004 und 2005	18
3.1 Der Markt für Milchproduzenten in 2004/05 – Kurzüberblick und Vergleich zum Wirtschaftsjahr 2003/04.....	18
3.2 BZA-Auswertung 2004 und 2005 - Ökonomik	19
3.3 BZA-Auswertung 2004 und 2005 - Produktionstechnik	21

Abbildungsverzeichnis	Seite
Abbildung 1: Kostenebenen und Kostenblöcke in der Betriebszweigabrechnung - Schema	4
Abbildung 2: Schematische Darstellung der Erfolgsbegriffe in der Betriebszweigabrechnung	5
Abbildung 3: Regionale Verteilung der BZA-Betriebe in Bayern 2005	7
Abbildung 4: Häufigkeitsverteilung der BZA-Betriebe (Fleckvieh) – Kriterium Kalk. BZE.....	10
Abbildung 5: Kostenstruktur in der Milchproduktion mit Nachzucht- Vollkosten.....	11
Abbildung 6: Struktur der Leistungen und Kosten in der Milchproduktion 2005.....	12
Abbildung 7: Ökonomischer Vergleich von Betriebsgruppen in der BZA 2005	14
Abbildung 8: Kostenverteilung zwischen Milchproduktion und Kalbinnenaufzucht in der BZA (Vollkosten).....	16
Abbildung 9: Vergleich der Jahre 2004 und 2005 in der BZA Milch m. Nachzucht	20

Tabellenverzeichnis	Seite
Tabelle 1: Ansätze für die Faktorkosten in BZA Rind SE in 2004/05	6
Tabelle 2: Struktur der BZA-Betriebe 2004 und 2005.....	8
Tabelle 3: Ergebnisse der BZA Milch 2005 in Bayern nach DLG-Systematik	9
Tabelle 4: BZA Milchproduktion in verschiedenen Betriebsgruppen - Ergebnisse	13
Tabelle 5: Produktionstechnik in verschiedenen Betriebsgruppen der BZA 2005	15
Tabelle 6: Betriebszweigabrechnung für die Kalbinnenaufzucht 2005	17
Tabelle 7: Vergleich der BZA in den Auswertungsjahren 2004 und 2005	19
Tabelle 8: Daten zur Produktionstechnik – BZA 2004 und 2005	21

1 Vollkostenrechnung im Betriebszweig Milchproduktion

1.1 Systematik und Erfolgsbegriffe

Kosten und Leistungen

Systematische Grundlage der vorliegenden Auswertungen im Milchreport sind Empfehlungen einer Arbeitsgruppe der DLG, die ein einheitliches Grundscheema für das Vorgehen bei der Betriebszweigabrechnung vorschlagen.¹ In der Vollkostenrechnung werden grundsätzlich **GuV-Kosten** (Gewinn- und Verlustrechnung der Buchführung) und **Faktorkosten**, die nicht in der Buchführung erscheinen, unterschieden (sog. Kostenebenen in Abbildung 1). Bezogen auf die Produkteinheit ergeben sich daraus die Stückkosten.

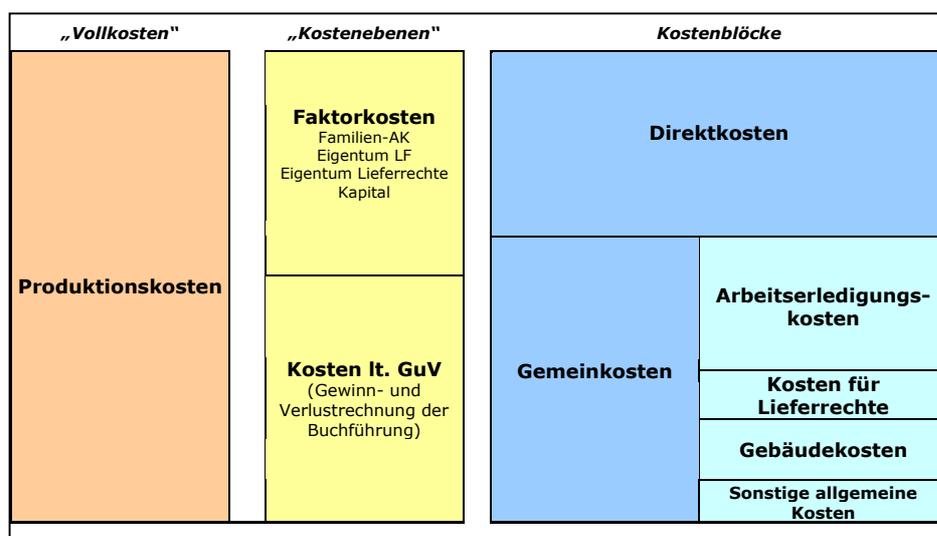


Abbildung 1: Kostenebenen und Kostenblöcke in der Betriebszweigabrechnung - Schema

Die GuV-Kosten beinhalten sämtliche für die Gewinnermittlung im Betriebszweig relevanten Aufwendungen, darunter Betriebsmittel, Zukaufsfutter, aber auch die Abschreibungen.

Die zusätzlichen Faktorkosten ergeben sich aus Bewertung der nicht entlohnten Familien-Arbeitskräfte, der Eigentumsflächen und des eingesetzten Kapitals einschließlich der Eigentumsquote mit kalkulatorischen Ansätzen (vgl. Tabelle 1).

In der Kostenzuteilung werden dem Betriebszweig konkret zuordenbare Direktkosten (Bsp. Futter, Tierarzt) und Gemeinkosten unterschieden (sog. Kostenblöcke in Abbildung 1). Sowohl Direktkosten als auch Gemeinkosten können sich aus GuV-Kosten und Faktorkosten zusammensetzen. Beispielsweise verursacht die Grundfutterproduktion als Teil der Direktkosten sowohl GuV-Kosten (Treibstoffe, Abschreibung Maschinen u.a.) als auch Faktorkosten (Arbeit von Familien-Arbeitskräften, Zinsansätze für Maschinenkapital u.a.).

Im Betriebszweig Milchproduktion werden alle Kosten der Milchviehhaltung einschließlich der Nachzucht sowie der gesamte Ackerbau (Futterbau) von der Betriebszweigabrechnung erfasst und analysiert.

¹ Arbeiten der DLG/Band 197: Die neue Betriebszweigabrechnung, Frankfurt 2004

Marktleistung, Direktzahlungen und innerbetriebliche Verrechnungswerte ergeben die Leistungen des jeweiligen Betriebszweigs. In 2004/05 (Erntejahr 2004) waren die öffentlichen Direktzahlungen in der Regel noch an die Produktion gekoppelt. Sie werden der Milchproduktion direkt bzw. bei Flächenprämien indirekt über das Futter als Leistung gutgeschrieben. Ab 2005/06 sind die entkoppelten Prämien (Betriebsprämien) dem Betriebszweig nicht mehr direkt als Leistungsbestandteil zuzuordnen.

Erfolgsbegriffe

Leistungen		
Direktkosten	Direktkostenfreie Leistung	
	Gemeinkosten	Kalk. BZE
Kosten lt. GuV	Gewinnbeitrag	
	Faktorkosten	Kalk. BZE
Produktionskosten		Kalk. BZE

Abbildung 2: Schematische Darstellung der Erfolgsbegriffe in der Betriebszweigabrechnung

Die **Direktkostenfreie Leistung** ist der Saldo aus Leistungen und Direktkosten. Sie sollte die Gemeinkosten vollständig abdecken und darüber hinaus einen Unternehmergeinn ermöglichen. Das Grundfutter ist in den Direktkosten bereits zu Vollkosten enthalten.

Der **Gewinn** ergibt sich aus der Differenz aus den Leistungen und GuV-Kosten. Er bildet die Grundlage für Aussagen zur Rentabilität und Liquidität des Betriebszweiges. Bei unterschiedlichen Betriebsorganisationen ist er als Vergleichsmaßstab zwischen Betrieben ungeeignet.

Die Differenz aus den Leistungen und den gesamten Produktionskosten des Betriebszweiges entspricht dem **Kalkulatorischen Betriebszweigergebnis (Kalk. BZE)**. Auf der Ebene dieser Kennzahl sind unterschiedliche Betriebstypen und Rechtsformen miteinander vergleichbar.

Das Kalk. BZE dient als Maßstab, ob und in welcher Höhe die kalkulatorischen Faktoransätze im jeweiligen Betriebszweig erreicht wurden:

a) Kalkulatorisches BZE = Null:

Die Leistungen decken sämtliche Produktionskosten einschließlich aller Faktorkosten. Im Betriebszweig wurde vollkostendeckend gewirtschaftet.

b) Kalkulatorisches BZE > Null:

Über die Produktionskosten hinaus wird ein sog. „**Unternehmergeinn**“ erwirtschaftet, der als Entlohnung des unternehmerischen Risikos des Betriebsleiters zu verstehen ist (Situation wie in Abbildung 2).

c) Kalkulatorisches BZE < Null:

Die Entlohnung der eingesetzten Faktoren erfolgt nicht in der angestrebten Höhe. Der erwirtschaftete BZA-Gewinn ermöglicht jedoch eine Entlohnung der Familien-AK, der Eigentumsfläche und des eingesetzten Kapitals (einschließlich des Quotenkapitals) auf einem niedrigeren Niveau.

1.2 Betriebszweigabrechnung mit dem Programm BZA Rind SE – Methode und Erläuterungen

Ansätze für Faktorkosten

Tabelle 1: Ansätze für die Faktorkosten in BZA Rind SE in 2004/05

Art	Ansatz	Bemerkung
Lohnansatz für nicht entlohnte Familien-Arbeitskräfte (Futtergewinnung und Innenwirtschaft)	12,50 €/Akh	AK-Ausstattung des Betriebs nach Buchführung/Angaben des Betriebsleiters (1 Familien-AK = 2.400 Akh)
Zinsansatz für den Zeitwert des eingesetzten Kapitals (Gebäude, Maschinen und Betriebsvorrichtungen)	5 %	Zeitwerte lt. Bilanz der Buchführung
Zinsansatz für Milchquote (Eigentum) (nachgewiesene Eigentumsquote zum 31.3.04)	5 %	Ø Wertansatz 49 ct/kg ¹⁾
Pachtansatz für Ackerflächen (Eigentum)	236 €/ha	Vorgaben angepaßt
Pachtansatz für Grünland (Eigentum)	160 €/ha	an die Region und den Betrieb ²⁾

1) Berechnungsgrundlage im Einzelbetrieb ist der Durchschnittspreis der 3 Börsentermine in 2004/05 im jeweiligen Regierungsbezirk. Die Werte schwanken regional zwischen 0,28 €/kg (Unterfranken) und 0,68 €/kg (Oberpfalz)

2) Standardvorgabe 300 €/ha AF und 150 €/ ha Grünland

Erläuterungen zu den Ergebnissen

- Der Bezugsmaßstab **kg ECM** (energiekorrigierte Milch) ist die erzeugte Milch des Betriebs, die auf 4 % Fett und 3,4 % Eiweiß standardisiert ist. Sie umfasst die verkaufte Milch, die innerbetrieblich vertränkte Milch sowie den privaten Verbrauch. Die Formel zur Umrechnung lautet:
Milch in kg nat. (tatsächliche Inhaltsstoffe) *

$$[(0,38 \times \% \text{ Fett} + 0,21 \times \% \text{ Eiweiß} + 1,05)/3,28] = \text{kg ECM}$$
- Die monetären **Leistungen** bestehen aus
 - allen Erträgen aus der Milch (siehe 1.),
 - dem Viehverkauf und der Veränderung der Viehbestände,
 - den tierbezogenen Prämien und flächenbezogenen staatlichen Direktzahlungen für die Futterflächen,
 - dem Güllewert.
- Die **Kosten der Grundfutterproduktion** umfassen alle Kosten für die Produktion und Einlagerung des Grundfutters. Die Flächenprämien werden nicht der Futtererzeugung gutgeschrieben, sondern sind Teil der Leistungen der Milchproduktion (siehe 2.).
- Die **Kosten des Kraftfutters** setzen sich aus den Kosten des Zukauffutters und den Herstellungskosten des eigenerzeugten verfütterten Kraftfutters zusammen (Vollkosten). Im Vorjahr war eigenproduziertes Kraftfutter lediglich zu GuV-Kosten bewertet.
- Die **Kosten für Lieferrechte** bestehen auf der Vollkostenebene aus dem Zinsansatz für die gesamte Eigentumsquote und den gezahlten Pachten für die Quote. Bei der Ermittlung des Gewinnbeitrags (GuV-Ebene) wird die Abschreibung für die Quote berücksichtigt.

1.3 Datengrundlage für das Auswertungsjahr 2005

Im Wirtschaftsjahr 2004/05 nahmen 320 (Vorjahr 185) bayerische Milchproduzenten mit über 17.000 Kühen und einer Produktionsmenge von rd. 131.000 Tonnen Milch an der Betriebszweigabrechnung teil. Die regionale Verteilung der Betriebe zeigt Abbildung 3. Überwiegend sind die BZA-Betriebe Mitglieder in Arbeitskreisen der Milchviehteam an den Ämtern für Landwirtschaft und Forsten.

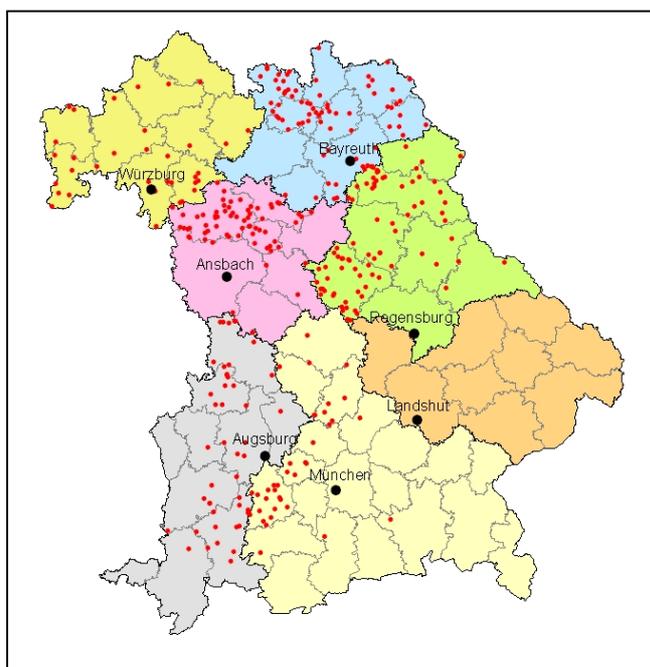


Abbildung 3: Regionale Verteilung der BZA-Betriebe in Bayern 2005

Mit 54 Milchkühen und einer Quotenausstattung von über 370.000 kg übertreffen die 320 BZA-Betriebe den durchschnittlichen bayerischen Haupterwerbsmilchviehhalter um 24 Kühe bzw. um über 200.000 kg.²

Trotz dieser im Durchschnitt professionellen Strukturen ergeben sich große Spannbreiten in der Produktionskapazität und dem Leistungsniveau (Tabelle 2).

Im Vergleich zum Vorjahr sind die ausgewerteten Betriebe um vier Kühe, 24.000 kg Referenzmenge und 7 ha LF größer. Betriebliches Wachstum der BZA-Betriebe des Vorjahres und die größere Struktur der neu hinzugekommenen Betriebe erklären diesen Anstieg.³

Die identischen BZA-Betriebe haben innerhalb eines Jahres ihre Produktionsmenge durch eine Aufstockung um zwei Kühe um rd. 16.000 kg ECM (4%) gesteigert. Das Milchleistungsniveau dieser Betriebe blieb nahezu unverändert.

² Daten aus InVeKos 2005

³ Von den 320 BZA-Betrieben haben 97 auch in 2003/04 an den Auswertungen teilgenommen, 223 sind neu hinzugekommen.

Tabelle 2: Struktur der BZA-Betriebe 2004 und 2005

Kriterium	Einheit	BZA Bayern 2004 (185 Betriebe)		BZA Bayern 2005 (320 Betriebe)	
		Durchschnitt	Spannbreite	Durchschnitt	Spannbreite
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha LF	68	15 - 226	75	23 - 224
davon in Pacht ¹⁾	ha LF	43	-	53	2 - 209
Dauergrünland ²⁾	ha DF	26	7 - 80	27	2 - 104
davon genutzt als Grassilage ³⁾	ha	18	1 - 65	21	1 - 82
Dauergrünlandanteil ²⁾	%	44	6 - 100	38	4 - 100
Ackerfläche ⁴⁾	ha AF	45	2 - 186	51	2 - 183
davon genutzt als Silomais ⁵⁾	ha	13	2 - 40	14	0 - 44
Milchkühe je Betrieb	St.	50	14 - 122	54	15 - 134
Rinderbestand	St.	82	23 - 194	88	24 - 231
Milchreferenzmenge je Betrieb	kg Milch	349.236	-	373.094	82.534 - 987.000
Milchleistung lt. Milchleistungsprüfung ⁶⁾	kg/Kuh und Jahr	7.751	4.574 - 10.750	7.675	5.055 - 11.399
Erzeugte Milch lt. BZA	kg ECM/Kuh und Jahr	7.560	3.909 - 10.733	7.524	4.193 - 10.227

1) Bezugsbasis Betriebe mit Pachtflächen (WJ 2005: 317 Betriebe)
 2) Bezugsbasis Betriebe mit Dauergrünland (WJ 2004: 184 Betriebe - WJ 2005: 317 Betriebe)
 3) Bezugsbasis Betriebe mit Grassilage (WJ 2004: 184 Betriebe - WJ 2005: 313 Betriebe)
 4) Bezugsbasis Betriebe mit Ackerfläche (WJ 2004: 170 Betriebe - WJ 2005: 308 Betriebe)
 5) Bezugsbasis Betriebe mit Maissilage (WJ 2004: 167 Betriebe - WJ 2005: 301 Betriebe)
 6) Bezugsbasis Betriebe mit Angaben zur MLP-LKV (WJ 2005: 310 Betriebe)

Ergänzende Informationen zu den BZA-Betrieben 2005 in Stichpunkten

[in Klammern die Werte für Gesamt-Bayern, sofern vorhanden] ⁴⁾:

- In 84% der Betriebe überwiegt die Rasse Fleckvieh [77%], in 9% Holstein [5%], in 5% Braunvieh [15%].
- 83% sind Laufstallbetriebe [28%].
- 94% produzieren und verfüttern Silomais.
- 21% legen das Futter als Total-Mischration (TMR) vor [4%], 50% setzen eine aufgewertete Mischration ein [6%].
- 15% betreiben Weidehaltung, allerdings zum großen Teil nur auf kleinen Teilflächen.
- Knapp 4% sind reine Grünlandbetriebe.
- 4% wirtschaften ökologisch [4%].

⁴⁾ Quellen: LKV 2004, Stat. Landesamt 2005

2 BZA-Ergebnisse für das Auswertungsjahr 2005

2.1 Ökonomische Ergebnisse im Überblick

Tabelle 3: Ergebnisse der BZA Milch 2005 in Bayern nach DLG-Systematik

Betriebszweigabrechnung Milchproduktion/Kalbinnenaufz.					
Betrieb: Durchschnitt: 320 bayer. Betriebe		Betriebszweig: Milchproduktion inkl. Kalbinnen			
Abrechnungszeitraum: WJ 2004 / 2005		erz. kg ECM/Kuh: 7.524			
		Kühe/Betrieb: 54			
1	2	3	4	5	6
	Leistungsart / Kostenart	Leistungen/ Kosten lt. GuV	Faktorkosten	Summe	
		EUR/Kuh	EUR/Kuh	EUR/Kuh	Cent/kg ECM
2	Leistungen				
	Milchverkauf, Innerbetriebl. Verbrauch	2.348		2.348	31,21
3	Tierverkauf	516		516	6,86
4	Bestandsveränderungen	48		48	0,64
5	Öffentliche Direktzahlungen	373		373	4,96
7	Güllewert, Sonstiges	71		71	0,95
8	Summe Leistungen	3.356		3.356	44,62
9	Direktkosten				
	Tierzukauf	41		41	0,54
10	Besamung, Sperma	42		42	0,56
11	Tierarzt, Medikamente	97		97	1,29
12	(Ab) Wasser, Heizung	32		32	0,42
14	Kraffutter, MAT	531	54	585	7,78
15	Grundfutter	862	236	1.098	14,60
16	Sonstiges	88		88	1,16
17	Zinsansatz Viehkapital		70	70	0,93
18	Summe Direktkosten	1.693	360	2.053	27,28
19	Direktkostenfreie Leistung	1.303		1.303	17,34
20	Arbeits erledigungs-				
21	kosten				
	Personalaufwand (fremd)	30		30	0,40
	Lohnansatz		802	802	10,66
23	Lohnarbeit/ Masch.miete	17		17	0,23
24	Maschinenunterhaltung	41		41	0,54
25	Treibstoffe	28		28	0,37
26	Abschreibung Maschinen	71		71	0,94
27	Unterh./Absch./Steuer/Vers. PKW			0	0,00
28	Strom	57		57	0,76
29	Maschinenversicherung	8		8	0,11
30	Zinsansatz Maschinenkapital		36	36	0,48
31	Summe Arbeiterledigung	252	838	1.090	14,49
32	Kosten für Lieferrechte	Pacht, Superabgabe, Zinsansatz	63	147	2,80
33	Gebäudekosten				
	Unterhaltung	27		27	0,36
34	Abschreibung	137		137	1,82
35	Miete	11		11	0,15
36	Versicherung	13		13	0,17
37	Zinsansatz Gebäudekapital		110	110	1,46
38	Summe Gebäudekosten	188	110	298	3,96
39	Sonstige Kosten				
	Beiträge und Gebühren	9		9	0,12
40	Sonst. Versicherungen	4		4	0,06
41	Buchführung und Beratung	31		31	0,41
42	Büro, Verwaltung	16		16	0,21
43	Sonstiges	24		24	0,32
44	Summe Sonstige Kosten	84	0	84	1,12
45	Summe Gemeinkosten (Z. 18+31+32+38+44)	587	1.095	1.682	22,36
46	Summe Kosten	2.280	1.455	3.735	49,65
47	Saldo Leistungen und Kosten (Z. 8-46)	1.076	-1.455	-379	-5,03

	Direktkostenfreie Leistung	Gewinn d. Betriebszweiges *)	Kalk. Betriebszweigergebnis
EUR je Kuh	1.303	1.076	-379
EUR absolut	70.809	58.467	-20.586
Cent je kg ECM	17,34	14,30	-5,03

*) Gewinn des Betriebszweiges vor Abzug Abschreibung eigene Quote und bezahlten Zinsen

Ergebnisse der BZA Milchproduktion für das WJ 2004/05 (Tabelle 3):

- Mit 54 Kühen erzeugen die BZA-Betriebe durchschnittlich mehr als 408.000 kg ECM.
- Der erzielte Milchpreis beträgt 33,5 ct/kg nat. (brutto).
- Die monetären Leistungen (44,6 ct/kg ECM) stammen zu 70% aus dem Milchverkauf, zu 15% aus Tierverkäufen und zu 11% aus Direktzahlungen.
- Die gesamten Produktionskosten (49,7 ct/kg ECM) übertreffen die Leistungen um rd. 5 ct/kg ECM und führen zu einem insgesamt negativen Kalk. BZE.
- Die Vollkostendeckung wird je nach Auswertungsgruppe nur in 10% bis 15% der Betriebe erreicht (vgl. Abbildung 4, Basis Fleckvieh).

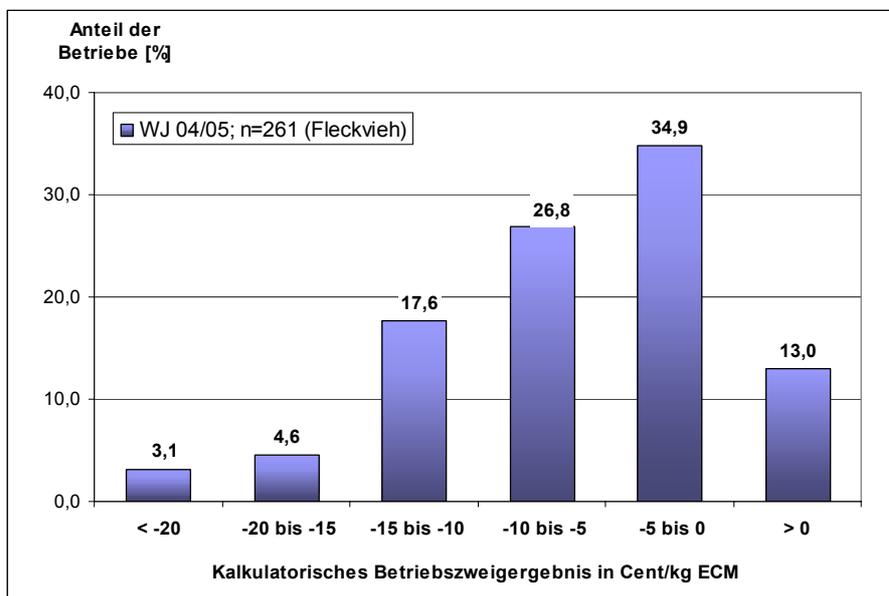


Abbildung 4: Häufigkeitsverteilung der BZA-Betriebe (Fleckvieh) – Kriterium Kalk. BZE

- Der BZA-Gewinn beträgt 14,3 ct/kg ECM bzw. 58.000 € (vor Abzug gezahlter Zinsen und Abschreibung für Milchquoten).
- Nach Abzug von Zinsen und Quotenabschreibung verbleibt ein Gewinnbeitrag von 11,5 ct/kg ECM bzw. 47.000 €.
- Die Faktorkosten in Höhe von 19,3 ct/kg ECM bzw. 79.000 € können zu 74% durch den BZA-Gewinn entlohnt werden.
- Demzufolge beträgt die kalkulatorische Arbeitsentlohnung 9,20 €/AKh und die Verzinsung des Kapitals 3,65% statt der vorab angesetzten 12,50 €/AKh und 5%.

2.2 Leistungs- und Kostenstrukturen in der Milchproduktion in 2005

Struktur der Produktionskosten

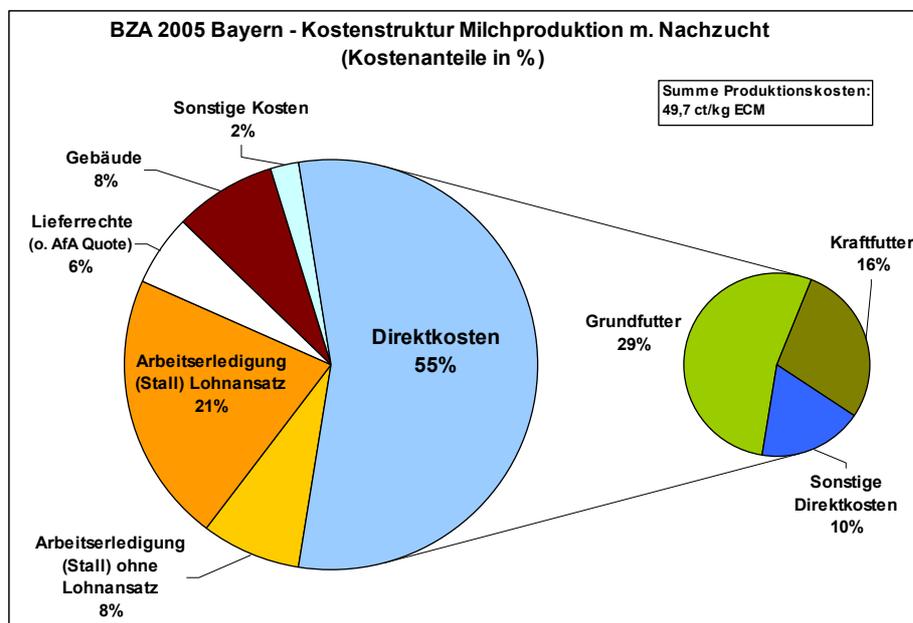


Abbildung 5: Kostenstruktur in der Milchproduktion mit Nachzucht- Vollkosten

Die Bewertung der Arbeitszeit der Familien-AK in der Außen- und Innenwirtschaft macht die Grundfutterproduktion und die Arbeitserledigung im Stall zu den dominierenden Kostenblöcken in der Milchproduktion. 14,5 ct/kg ECM (29%) entfallen auf die Arbeitserledigung (Arbeit und Technik im Stall), 14,6 ct/kg ECM (29%) auf das Grundfutter.

Die Kosten der Lieferrechte (Pacht, Zinsansatz) betragen 2,8 ct/kg ECM (6%), die separat erfasste Abschreibung zusätzlich rd. 2 ct/kg ECM (ca. 4%). Damit erreicht die Kostenbelastung durch die Milchquote in den analysierten wachstumsstarken Betrieben bereits eine ähnliche Größenordnung wie die der Gebäude.

Die grafische Gegenüberstellung der Leistungen, der GuV-Kosten sowie der Vollkosten in Abbildung 6 verdeutlicht, daß

- die Leistungen die GuV-Kosten um 1.076 €/Kuh übertroffen haben (sog. BZA-Gewinn) und damit Milcherzeugung für diese Betriebe rentabel war,
- die Miteinbeziehung der kalkulatorischen Faktorkosten (1.455 €/Kuh) die Produktionskosten um 64% auf 3.735 €/Kuh erhöht,
- die Leistungen nicht ausreichen, die Vollkosten zu decken und damit je Kuh ein negatives Kalk. BZE in Höhe von 379 €/Kuh entsteht,
- in den Kostenblöcken speziell die Arbeiterledigung sowie die Grundfutterkosten beim Wechsel auf die Vollkostenebene durch Lohn- und Zinsansätze ansteigen. Allein der Lohnansatz (Stallarbeit) beträgt bei den ermittelten 64 Fam.-AKh/Kuh 802 €/Kuh.

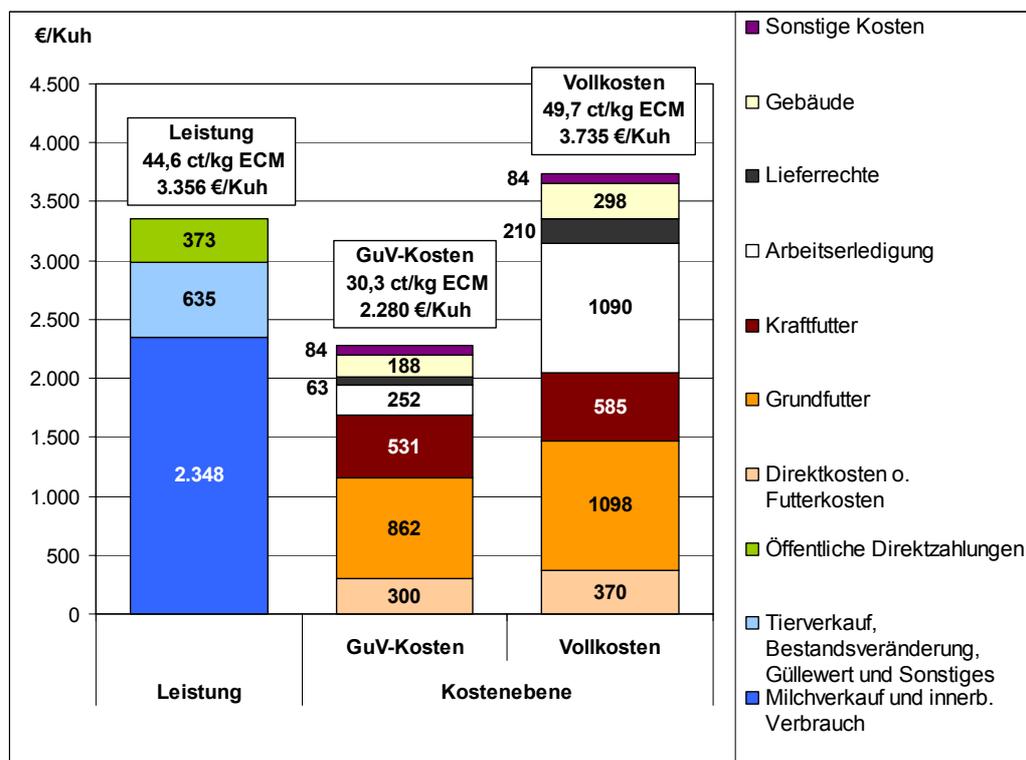


Abbildung 6: Struktur der Leistungen und Kosten in der Milchproduktion 2005

2.3 Vergleich verschiedener Betriebsgruppen in der BZA 2005

Für einen Vergleich der Betriebsgruppen *Fleckvieh konventionell*, *Holstein konventionell*, *Braunvieh konventionell* und einer Gruppe *ökologisch wirtschaftender Betriebe* werden nur Betriebe mit einer Herdengröße von 30-80 Kühen berücksichtigt (Tabelle 4). Struktureffekte treten damit in den Hintergrund, Effekte der Rasse bzw. der Bewirtschaftungsform werden deutlicher.

Tabelle 4: BZA Milchproduktion in verschiedenen Betriebsgruppen - Ergebnisse

	Fleckvieh konventionell 30-80 Kühe	Holstein konventionell 30-80 Kühe	Braunvieh konventionell 30-80 Kühe	alle Rassen ökologisch 30-80 Kühe	BZA 2005 30-80 Kühe	BZA 2005 gesamt
Anzahl Betriebe	218	20	12	11	261	320
Milchkühe [ø St.]	53	57	47	48	53	54
Erzeugte Milch [kg ECM] je Betrieb	395.079	509.176	371.189	296.894	398.586	408.756
Erzeugte Milch [kg ECM] je Kuh	7.437	8.923	7.882	6.148	7.528	7.524
Auszahlungspreis Milch [ct/kg nat.], brutto	33,4	32,6	33,1	37,9	33,5	33,5
	ct/kg ECM					
Milchverkauf	30,2	30,6	30,0	34,2	30,4	30,4
Innerbetrieblicher Verbrauch	0,8	0,4	0,8	1,4	0,8	0,8
Tierverkauf	7,4	4,2	5,0	6,9	7,0	6,8
Direktzahlungen	5,1	4,1	3,9	8,2	5,0	5,0
Sonstige Leistungen	1,7	0,9	1,0	1,6	1,6	1,6
Summe Leistungen	45,2	40,2	40,7	52,3	44,8	44,6
Tierzukauf	0,5	0,4	1,0	1,0	0,5	0,5
Kraftfutter	8,1	7,4	5,5	5,7	7,8	7,8
<i>davon Faktorkosten</i>	<i>0,8</i>	<i>0,6</i>	<i>0,3</i>	<i>0,6</i>	<i>0,7</i>	<i>0,7</i>
Grundfutter	14,8	13,1	13,9	20,8	14,8	14,6
<i>davon Faktorkosten</i>	<i>3,1</i>	<i>2,7</i>	<i>4,2</i>	<i>5,5</i>	<i>3,2</i>	<i>3,2</i>
Tiergesundheit, Fruchtbarkeit	1,8	1,9	2,0	2,0	1,8	1,9
Wasser, Abwasser, Heizung	0,4	0,5	0,3	0,6	0,4	0,4
Sonstige Direktkosten	1,2	1,2	1,1	1,1	1,2	1,2
Zinsansatz Viehkapital	1,0	0,7	0,7	1,0	0,9	0,9
Direktkosten	27,8	25,2	24,5	32,2	27,4	27,3
<i>davon Faktorkosten</i>	<i>4,9</i>	<i>4,0</i>	<i>5,2</i>	<i>7,1</i>	<i>4,8</i>	<i>4,8</i>
Direktkostenfreie Leistung	17,4	15,0	16,2	20,1	17,4	17,3
Arbeiterledigungskosten	14,6	13,6	16,1	18,2	14,7	14,5
<i>davon Faktorkosten</i>	<i>11,3</i>	<i>10,2</i>	<i>12,8</i>	<i>13,6</i>	<i>11,4</i>	<i>11,1</i>
Kosten für Lieferrechte	2,8	2,5	2,7	3,0	2,8	2,8
<i>davon Faktorkosten</i>	<i>2,0</i>	<i>1,8</i>	<i>2,0</i>	<i>1,8</i>	<i>2,0</i>	<i>1,9</i>
Gebäudekosten	4,1	3,0	4,7	5,5	4,1	3,9
<i>davon Faktorkosten</i>	<i>1,5</i>	<i>1,0</i>	<i>2,0</i>	<i>2,4</i>	<i>1,5</i>	<i>1,5</i>
Sonstige Kosten	1,1	1,2	1,2	1,5	1,1	1,1
Summe Produktionskosten	50,4	45,5	49,2	60,4	50,1	49,6
Kalk. Betriebsergebnis	-5,2	-5,3	-8,5	-8,1	-5,3	-5,0
Summe Faktorkosten	19,7	17,0	22,0	24,9	19,7	19,3
Summe Kosten (lt. GuV) ohne Zinsen und AfA Quote	30,7	28,5	27,2	35,5	30,4	30,3
Abschreibung eigene Quote	2,1	2,2	1,9	1,6	2,1	2,0
bezahlte Zinsen	0,8	0,8	0,9	1,4	0,8	0,8
Summe Kosten (lt. GuV) inkl. Zinsen und AfA Quote	33,6	31,5	30,0	38,5	33,3	33,1
Gewinnbeitrag *)	11,6	8,7	10,7	13,8	11,5	11,5
AfA Maschinen, Gebäude, Quote	5,0	4,3	4,8	5,6	4,9	4,8
Cashflow I	16,6	13,0	15,5	19,4	16,4	16,3

*) unter Berücksichtigung gezahlter Zinsen und AfA für eigene Quote

Ergebnisse des Gruppenvergleichs der BZA 2005 (Tabelle 4, Abbildung 7):

Produktionspotential

- Die Holstein-Betriebe produzieren mit überdurchschnittlichen Herdengrößen und Milchleistungen zwischen 114.000 und 212.000 kg ECM mehr Milch als die Vergleichsgruppen.

Erzeugerpreise

- Öko-Milch erreicht 4-5 ct/kg nat. höhere Erzeugerpreise.

- Der Auszahlungspreis für Milch ist bei den Holstein-Betrieben v.a. aufgrund geringerer Inhaltsstoffe um rd. 1 ct/kg nat. unter dem Wert der konventionell wirtschaftenden Vergleichsgruppen.

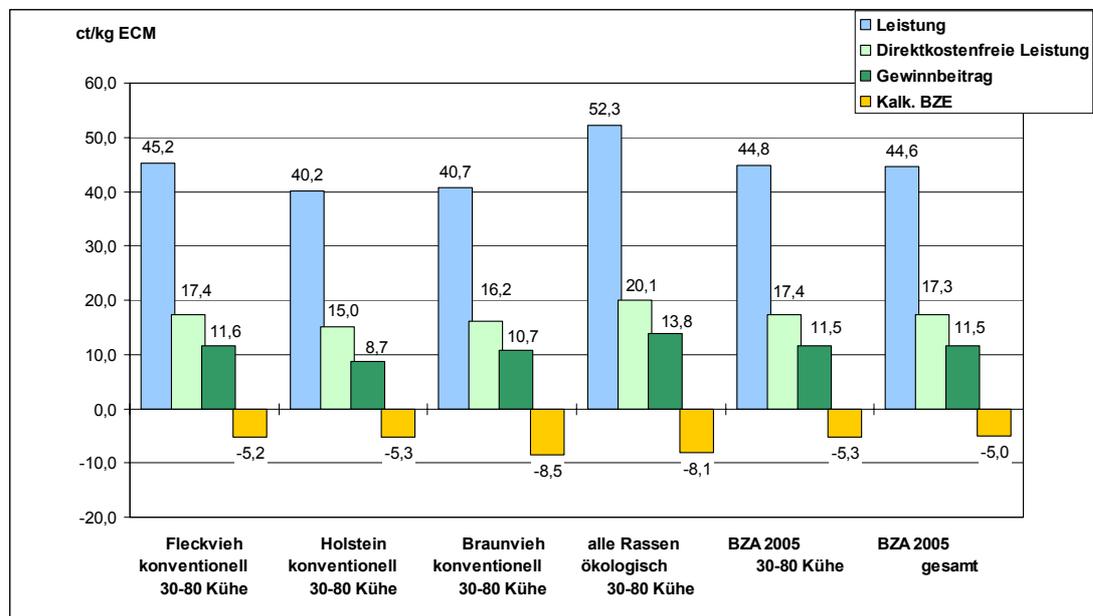


Abbildung 7: Ökonomischer Vergleich von Betriebsgruppen in der BZA 2005

Leistungen

- Die Nebenleistungen und Direktzahlungen sind die Hauptursachen der bis zu 12 ct/kg ECM betragenden Leistungsunterschiede.
- Die Öko-Gruppe erzielt mit 52,3 ct/kg ECM die mit Abstand höchsten monetären Leistungen je Kilogramm Milch, die Holstein- und Braunviehbetriebe haben deutlichen Rückstand.

Produktionskosten

- Auffällig große Unterschiede in den Futterkosten zwischen 19,4 (Braunvieh) und 26,5 ct/kg ECM (Öko) beeinflussen die Wirtschaftlichkeit maßgeblich.
- Die Holstein-Gruppe realisiert mit 45,5 ct/kg ECM die geringsten Produktionskosten und hat damit deutliche Kostenvorteile.
- Trotz relativ ähnlicher Betriebsstrukturen ergibt sich bei den Faktorkosten eine Spannbreite von 17,0 (Holstein) bis 24,9 ct/kg ECM (Öko).

Gewinn und Kalk. BZE

- Bedingt durch die großen Vorteile auf der Leistungsseite ist der Gewinnbeitrag in der Öko- und Fleckviehgruppe trotz höherer Produktionskosten der Milch überdurchschnittlich hoch.
- Das Kalk. BZE wird durchgehend negativ ausgewiesen, verdeutlicht aber die hohe Wettbewerbsfähigkeit der Holstein-Betriebe auf der Vollkostenebene aufgrund der geringsten Faktorkosten.

Tabelle 5: Produktionstechnik in verschiedenen Betriebsgruppen der BZA 2005

	Fleckvieh konventionell 30-80 Kühe	Holstein konventionell 30-80 Kühe	Braunvieh konventionell 30-80 Kühe	alle Rassen ökologisch 30-80 Kühe	BZA 2005 30-80 Kühe	BZA 2005 gesamt
Anzahl Betriebe	218	20	12	11	261	320
Milchkühe	53	57	47	48	53	54
Landwirtschaftlich genutzte Fläche LF [ha]	75,2	90,0	46,7	58,7	74,3	75,5
Anteil Dauergrünlandfläche DF [%]	31,9	37,7	81,4	65,0	35,0	35,6
Arbeitskräfte in Rinderproduktion u. Pflanzenbau [AK]	1,88	2,21	1,88	1,68	1,90	1,92
Anteil Familien-AK [%]	95,2	95,7	96,0	95,1	95,3	94,4
Anteil AK in der Rinderproduktion [%]	77,2	77,8	83,2	78,9	77,6	77,5
Produktionstechnik						
Anteil Laufstallbetriebe [%]	87,6	90,0	91,7	100,0	88,5	83,4
Anteil Betriebe mit Melkstand/Karussell/AMS [%]	85,8	90,0	91,7	100,0	87,0	82,2
Anteil Fütterungssystem TMR [%]	21,6	45,0	0,0	0,0	21,5	20,9
Milchleistung und Inhaltsstoffe						
Erzeugte Milch [kg ECM/Kuh]	7.437	8.923	7.882	6.148	7.528	7.524
Milchleistung LKV [kg nat./Kuh]	7.630	9.050	7.873	6.448	7.714	7.732
Fett [%]	4,20	4,09	4,25	4,09	4,19	4,18
Eiweiß [%]	3,55	3,38	3,58	3,39	3,53	3,52
Fett und Eiweiß je Kuh und Jahr [kg]	532	640	566	423	538	538
Zellzahl [* Tsd.]	156	181	190	191	161	164
Fruchtbarkeit und Gesundheit						
Kuhverluste [%]	2,0	3,1	2,3	2,1	2,1	2,1
Totgeburten [%]	7,6	11,3	8,2	7,4	7,9	7,8
Aufzuchtverluste Jungvieh [%]	3,7	5,4	5,5	4,5	4,0	4,0
Kälberverluste [%]	10,8	16,4	13,2	12,1	11,4	11,1
ZKZ [Tage]	384	402	400	387	386	388
EKA [Monate]	29,0	28,2	30,1	31,7	29,1	29,1
Nutzungsdauer und Langlebigkeit						
bereinigte Reproduktionsrate [%]	33,7	35,9	30,1	28,2	33,6	33,2
errechnete Nutzungsdauer [Monate]	35,6	33,4	39,9	42,5	35,8	36,2
errechnete Lebensleistung [kg ECM]	22.049	24.834	26.189	21.774	22.438	22.679
Fütterung						
Trockenmasse-Aufnahme [kg TM /Kuh/Tag]	17,4	19,8	18,5	16,5	17,6	17,6
Grundfutter [dt TM/Kuh und Jahr]	43,6	47,9	50,9	50,5	44,5	44,5
Maissilage [dt TM/Kuh] *)	20,7	19,6	11,5	11,4	20,3	20,3
Grassilage [dt TM/Kuh] *)	14,8	17,3	23,7	22,7	15,6	15,4
Kraffutter [dt TM/Kuh und Jahr]	19,9	24,2	16,7	9,6	19,7	19,7
Kraffutter E III [dt TM/Kuh und Jahr]	21,1	25,9	17,2	9,8	20,9	20,8
Kraffutterersatz [g KF TM/kg ECM]	267	268	212	154	260	260
Preis Kraffutter [€/kg Zukauf]	17,68	19,22	20,27	28,57	21,70	20,78
Grundfutterleistung [kg ECM]	2.541	2.926	3.894	3.880	2.680	2.707
Einsatz Futterenergie [MJ NEL/kg ECM]	5,91	5,53	5,60	6,79	5,90	5,89
Rinderbestand [GV/Kuh]	1,64	1,64	1,54	1,48	1,63	1,62
Futterfläche je Kuh m. Nachzucht [ha HFF/Kuh]	0,79	0,85	0,90	1,01	0,81	0,80
Produktivität und Arbeitseinsatz						
kg ECM/AK **)	287.474	307.370	238.554	231.412	284.962	292.205
Kühe/AK	36,6	33,1	30,2	36,4	36,0	36,4
Akh/Kuh m. Nachzucht (bei 2400 Akh/AK)	65,6	72,5	79,6	66,0	66,7	65,9

*) Durchschnittswert der Betriebe, die das jeweilige Futtermittel einsetzen
 **) Mittelwert gewichtet nach Kühen je Betrieb

Produktionstechnik und Arbeitswirtschaft in den Vergleichsgruppen (Tabelle 5):

Braunvieh (Region Allgäu):

- überdurchschnittliche Fett- und Eiweißgehalte in der Milch
- weit überdurchschnittliche Grundfutterleistung bei relativ hohem Futterflächenbedarf
- überdurchschnittliche Nutzungsdauer und höchste Lebensleistung, allerdings auch längere Zwischenkalbezeiten

Fleckvieh:

- Vorteile bei Kennwerten für Fruchtbarkeit und Gesundheit
- Bei ähnlichen Produktionsstrukturen voll wettbewerbsfähig bezüglich Produktivität und Arbeitseinsatz
- unterdurchschnittliche Grundfutterleistung

Holstein:

- 1.400 kg ECM höhere Milchleistung als der Durchschnitts-BZA-Betrieb
- überdurchschnittlich häufiger Einsatz von Total-Mischrationen
- relativ hohe Zwischenkalbezeiten, Tierverluste und Remontierungsraten, dennoch hohe Lebensleistung
- höchste Arbeitsproduktivität in Bezug auf die Milchproduktion je AK

Öko-Gruppe:

- Milchleistung 1.400 kg ECM unter dem BZA-Durchschnitt
- Spitzenstellung bei Nutzungsdauer und Remontierungsrate, nicht aber bei Lebensleistung
- Unterdurchschnittlicher Krafftutereinsatz (ähnlich Braunvieh) mit deutlich unter 200 g KF/kg ECM und damit hoher Anteil der Milch aus Grundfutter (ca. 79%)

2.4 Kosten der Kalbinnenaufzucht

20% der Kosten in der Milchproduktion entfallen auf die Jungviehaufzucht bzw. Kalbinnenerzeugung (Abbildung 8). Von den gesamten Produktionskosten im Betriebszweig Milchkuh mit Nachzucht in Höhe von 3.735 €/Kuh verursacht die Jungviehaufzucht anteilig 755 €/Kuh und Jahr.

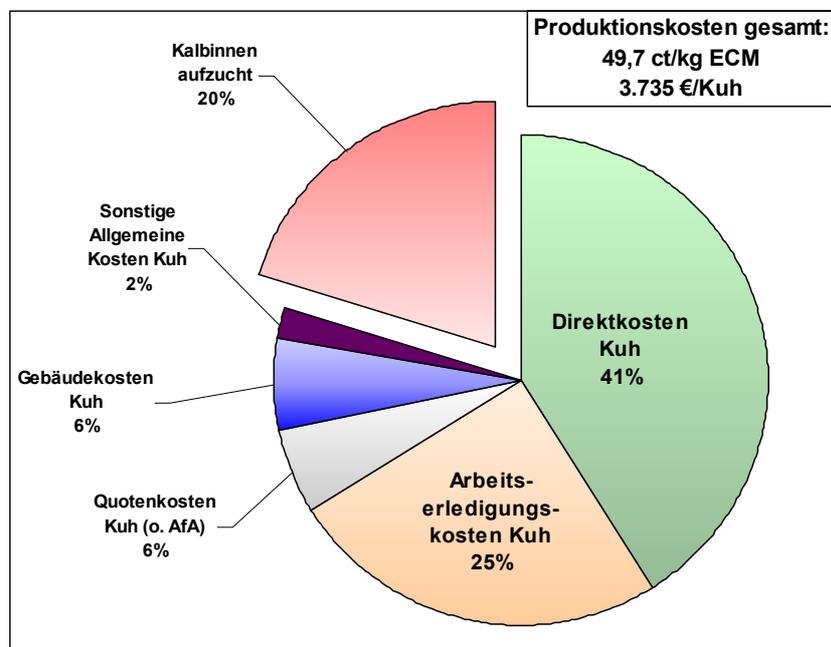


Abbildung 8: Kostenverteilung zwischen Milchproduktion und Kalbinnenaufzucht in der BZA (Vollkosten)

In einer weitergehenden BZA-Analyse der Kalbinnenaufzucht dominieren wie auch in der aggregierten Betrachtung die Kostenblöcke der Direktkosten (u.a. Futter) und der Arbeitserledigung (Tabelle 6).

Tabelle 6: Betriebszweigabrechnung für die Kalbinnenaufzucht 2005

Anzahl Betriebe	320			
Erzeugte Kalbinnen ¹⁾	23			
Milchkühe [ø St.]	54			
Erzeugte Milch [kg ECM] je Betrieb	408.756			
Bezugsgröße	Betriebszweig (BZ) Milch m. Nachzucht	erzeugte Kalbin	Milchkuh	erzeugte Milch
Einheit	€ BZ	€ je erz. Kalbin	€ je Kuh	ct/kg ECM
Summe Leistungen	34.736	1.501	639	8,5
davon Tierversauf (weiblich ab 6 Monaten bis Abkalbung)	2.861	124	53	0,7
davon Direktzahlungen (Tier u. Fläche)	5.045	218	93	1,2
davon Sonstige Leistungen	2.526	109	46	0,6
<i>davon Versetzung Kalbinnen zu den Kühen (20 Stk.)</i>	<i>24.303</i>	<i>1.050</i>	<i>447</i>	<i>5,9</i>
Direktkosten einschl. Vollkosten Futter	38.615	1.669	711	9,4
<i>davon Versetzung wbl. Kalb zu Kalbin (1,15 Kälber/erz. Kalbin)</i>	<i>10.640</i>	<i>460</i>	<i>196</i>	<i>2,6</i>
<i>davon Faktorkosten</i>	<i>6.006</i>	<i>260</i>	<i>111</i>	<i>1,5</i>
Direktkostenfreie Leistung	-3.880	-168	-71	-0,9
Arbeiterledigungskosten	8.695	376	160	2,1
<i>davon Faktorkosten</i>	<i>5.825</i>	<i>252</i>	<i>107</i>	<i>1,4</i>
Kosten für Lieferrechte				
Gebäudekosten	3.723	161	69	0,9
<i>davon Faktorkosten</i>	<i>1.352</i>	<i>58</i>	<i>25</i>	<i>0,3</i>
Sonstige Kosten	652	28	12	0,2
<i>Summe Gemeinkosten</i>	<i>13.069</i>	<i>565</i>	<i>241</i>	<i>3,2</i>
Summe Produktionskosten	51.684	2.234	951	12,6
<i>davon Faktorkosten</i>	<i>13.183</i>	<i>570</i>	<i>243</i>	<i>3,2</i>
Kalk. Betriebszweigergebnis	-16.949	-733	-312	-4,1
Summe GuV-Kosten inkl. Zinsen ²⁾	39.034	1.687	718	9,5
Gewinnbeitrag nach bezahlten Zinsen ²⁾	-4.299	-186	-79	-1,1
Afa Maschinen, Gebäude, Quote	2.489	108	46	0,6
Cashflow I	-1.809	-78	-33	-0,4
<i>nachr. Produktionskosten o. Versetzungswert</i>	<i>41.044</i>	<i>1.774</i>	<i>755</i>	<i>10,0</i>
<i>nachr. GuV-Kosten ohne Versetzungswert</i>	<i>28.394</i>	<i>1.227</i>	<i>523</i>	<i>6,9</i>
ergänzende Informationen:				
Versetzungswert Kalbin zu Kuh (€/Kalbin)		1.200		
Marktwert Kalbin Fleckvieh 2004/05 (€/Kalbin, netto)		1.240		
Versetzungswert wbl. Kalb zu Kalbin (€/Kalb)		400		
Erstkalbealter (Monate)		29,1		
Aufzuchtdauer ab 6 Monaten bis Abkalbung (Tage)		705		
Zugeeiltetes Futter (einschl. Verlusten am Silo und am Trog) (MJ NEL/erz. Kalbin)		37.400		
davon Grundfutter (%)		81		
davon Krafftutter (%)		19		
Arbeitszeiteinsatz (Akh/erz. Kalbin)		20		
¹⁾ Summe aus verkauften Kalbinnen, zu den Kühen versetzten Kalbinnen und Bestandsveränderungen bei Kalbinnen				
²⁾ 23 €/erz. Kalbin zugewählte bezahlte Zinsen				

Kalbinnenaufzucht in den BZA-Betrieben:

- Mit durchschnittlich 54 Kühen erzeugten die Betriebe 23 Kalbinnen, davon kalbten 20 im eigenen Betrieb ab, 18 verblieben im Betrieb für die Remontierung (33% bereinigte Remontierungsrate), nur zwei wurden verkauft.
- Bei einem Versetzungswert von 400 € je wbl. Kalb kostet die Erzeugung einer Kalbin in der Vollkostenrechnung über 2.200 €, ohne Ansatz von Faktorkosten entstehen Kosten in Höhe von 1.700 €. Der Marktwert von Kalbinnen betrug in 2004/05 im Vergleich dazu zwischen 1.200 und 1.400 €.
- Die Aufzuchtkosten (ohne Bewertung des Kalbes) während der 705 Haltungstage betragen beim Vollkostenansatz knapp 1.800 €/erz. Kalbin bzw. 2,52 €/Aufzuchttag. Auf der GuV-Ebene werden 1.227 €/erz. Kalbin bzw. 1,74 €/Aufzuchttag ermittelt.
- Bezogen auf die gesamten Kosten des aggregierten Verfahrens Milchproduktion mit Nachzucht verursacht die Kalbinnenaufzucht allein rund 10 ct/kg ECM (o. Versetzungswert Kalb). Dies sind 20% der gesamten Produktionskosten des aggregierten Verfahrens in Höhe von 49,7 ct/kg ECM (vgl. Tabelle 3).

3 Vergleich der Auswertungsjahre 2004 und 2005

3.1 Der Markt für Milchproduzenten in 2004/05 – Kurzüberblick und Vergleich zum Wirtschaftsjahr 2003/04

Erzeugerpreis Milch

- leichter Rückgang um 0,3 ct/kg nat. (netto)

Preis Schlachtkuh

- Anstieg um über 100 €/Kuh (netto, Durchschnitt der Handelsklassen E-P)

Preis männl. Nutzkalb

- Anstieg um 50 bis 70 €/Kalb (netto, rassenspezifisch)

Preis Jungkuh

- Anstieg um rd. 40 €/Jungkuh (netto, Durchschnitt)

Futtermittelpreise

- Sojaschrot: Verbilligung um rd. 46 €/t (netto)
- Milchleistungsfutter: Verbilligung um rd. 20 €/t (netto)

Milchquotenhandel in Bayern:

- Quotenpreis der drei Börsentermine in 2004/05: 0,51 €/kg⁵
(2003/04: 0,51 €/kg)
- gehandelte Quotenmenge: 133,64 Mio. kg bzw. 1,9 % der Gesamtquote (7,15 Mio. t)
(2003/04: 145,18 Mio. kg),
- Verhältnis Nachfrage zu Angebot 1,6:1 (2003/04: 1,3:1)

Milchproduktion in Deutschland:

- Überlieferung der Quote in 2004/05 um 403 Mio. t (1,5% der nat. Garantiemenge)
(2003/04: 362 Mio. t)
- Superabgabe in Deutschland: 134,1 Mio. € (2003/04: 129 Mio. €)

Milchprämie

- erstmals für 2004 gewährt in Höhe von 1,18 ct/kg Referenzmenge
(Bezugsmenge: nachgewiesene Quote zum 31.03.2004)
- in 2004 noch an die Milchproduktion gekoppelt, ab 1.4.2005 davon entkoppelt und in betriebsindividuelle Prämie integriert
- Prämienhöhe in 2005: 2,36 ct/kg, in 2006: 3,54 ct/kg.

⁵ jeweils gewogenes Mittel des Gleichgewichtspreises in den sieben Übertragungsgebieten; regionale Unterschiede mit Abweichungen vom bayerischen Mittelwert bis zu 15 ct/kg.

3.2 BZA-Auswertung 2004 und 2005 - Ökonomik

Tabelle 7: Vergleich der BZA in den Auswertungsjahren 2004 und 2005

Betriebszweigabrechnung Milchproduktion mit Kalbinnenaufzucht					
		BZA Bayern - Durchschnittswerte			
		WJ 2003 / 2004		WJ 2004 / 2005	
Abrechnungszeitraum:					
Anzahl Betriebe:		185		320	
Milchproduktion (kg ECM):		378.000		408.756	
Milchleistung (kg ECM/Kuh):		7.560		7.524	
Anzahl Kühe:		50,0		54,3	
1	2	3	4	5	6
	Leistungsart / Kostenart (Vollkosten)	€/Kuh	Cent/kg ECM	€/Kuh	Cent/kg ECM
2	Leistungen				
3	Milchverkauf, Innerbetriebl. Verbrauch	2.403	31,79	2.348	31,21
4	Tierverkauf	497	6,57	516	6,86
5	Bestandsveränderungen	11	0,15	48	0,64
6	Öffentliche Direktzahlungen	379	5,02	373	4,96
	Güllewert, Sonstiges	71	0,94	71	0,95
7	Summe Leistungen	3.361	44,46	3.356	44,62
8	Direktkosten				
9	Tierzukauf	40	0,53	41	0,54
10	Besamung, Sperma	45	0,59	42	0,56
11	Tierarzt, Medikamente	97	1,28	97	1,29
12	(Ab) Wasser, Heizung	35	0,47	32	0,42
13	Krafftutter, MAT	674	8,91	585	7,78
14	Grundfutter	1.164	15,40	1.098	14,60
15	Sonstiges	92	1,22	88	1,16
	Zinsansatz Viehkapital	71	0,94	70	0,93
16	Summe Direktkosten	2.218	29,34	2.053	27,28
17	Direktkostenfreie Leistung	1.143	15,12	1.303	17,34
18	Arbeiterledigungskosten				
19	Personalaufwand (fremd)	32	0,43	30	0,40
20	Lohnansatz	805	10,65	802	10,66
21	Lohnarbeit/ Masch.miete	11	0,15	17	0,23
22	Maschinenunterhaltung	37	0,48	41	0,54
23	Treibstoffe	22	0,29	28	0,37
24	Abschreibung Maschinen	63	0,83	71	0,94
25	Unterh./Absch./Steuer/Vers. PKW	13	0,17		
26	Strom	53	0,70	57	0,76
27	Maschinenversicherung	5	0,07	8	0,11
	Zinsansatz Maschinenkapital	40	0,53	36	0,48
28	Summe Arbeiterledigungskosten	1.081	14,30	1.090	14,49
29	Kosten für Lieferrechte	212	2,81	210	2,80
30	Gebäudekosten				
31	Unterhaltung	38	0,50	27	0,36
32	Abschreibung	146	1,94	137	1,82
33	Miete	13	0,17	11	0,15
34	Versicherung	12	0,16	13	0,17
	Zinsansatz Gebäudekapital	111	1,47	110	1,46
35	Summe Gebäudekosten	320	4,23	298	3,96
36	Sonstige Kosten				
37	Beiträge und Gebühren	10	0,13	9	0,12
38	Sonst. Versicherungen	4	0,06	4	0,06
39	Buchführung und Beratung	31	0,41	31	0,41
40	Büro, Verwaltung	16	0,21	16	0,21
	Sonstiges	22	0,29	24	0,32
41	Summe Sonstige Kosten	84	1,11	84	1,12
42	Summe Gemeinkosten (Z. 18+31+32+38+44)	1.697	22,45	1.682	22,36
43	Summe Kosten (Z.18+45)	3.915	51,79	3.735	49,65
44	Saldo Leistungen und Kosten (Z.8-46)	-554	-7,33	-379	-5,03

	WJ 03/04		WJ 04/05	
	€/Kuh	Cent/kg ECM	€/Kuh	Cent/kg ECM
Direktkostenfreie Leistung	1.143	15,12	1.303	17,34
Gewinn des Betriebszweiges *)	907	11,99	1.076	14,30
Kalk. Betriebszweigergebnis	-554	-7,33	-379	-5,03

*) Gewinn des Betriebszweiges vor Abzug Abschreibung eigene Quote und bezahlten Zinsen

Ökonomischer Vergleich der Auswertungsjahre 2005 und 2004 (Tabelle 7) ⁶:

- Die monetären Leistungen sind trotz spürbar gesunkenem Erzeugerpreis für Milch leicht angestiegen (+0,16 ct/kg ECM). Grund dafür sind die höheren Nebenleistungen aus dem Tierverkauf und die Bestandsaufstockungen.
- Die Direktkosten sanken um rd. 2 ct/kg ECM vor allem aufgrund der besseren Futtersituation im Vergleich zum Trockenjahr 2003 sowie günstigerer Kraftfutterpreise.
- In den verschiedenen Gemeinkostenblöcken ergaben sich nur geringfügige Verschiebungen, insgesamt blieben die Gemeinkosten je Kilogramm Milch konstant. Gestiegene Energiepreise sind an den höheren Treibstoffkosten ablesbar, allerdings konnten sie in Grenzen gehalten werden.
- Die Einspareffekte bei den Direktkosten sind damit die Hauptursache der insgesamt um gut 2 ct/kg ECM reduzierten Produktionskosten in 2004/05.
- Trotz spürbarer Verbesserung des BZA-Gewinns und des Kalkulatorischen BZE um 2,3 ct/kg ECM in 2005 wurde das Ziel der Vollkostendeckung in beiden Jahren deutlich verfehlt (Abbildung 9).

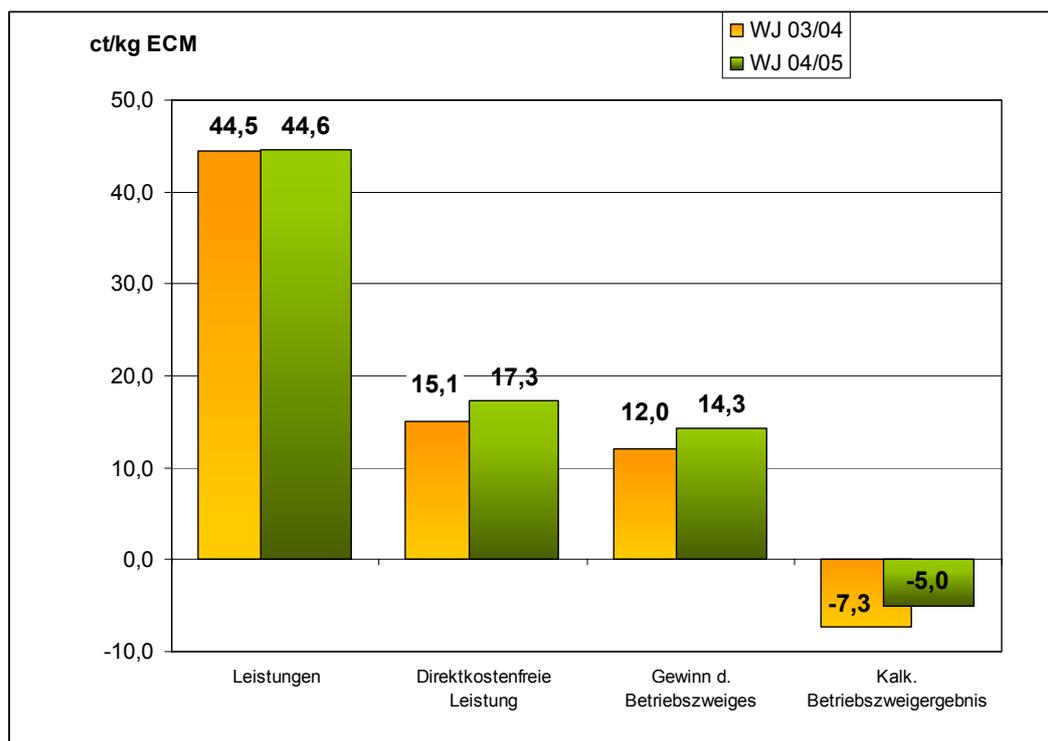


Abbildung 9: Vergleich der Jahre 2004 und 2005 in der BZA Milch m. Nachzucht

⁶ 30% identische Betriebe. Von den 320 BZA-Betrieben haben 97 auch in 2003/04 an den Auswertungen teilgenommen, 223 sind neu hinzugekommen.

3.3 BZA-Auswertung 2004 und 2005 - Produktionstechnik

Tabelle 8: Daten zur Produktionstechnik – BZA 2004 und 2005

	BZA 2004 gesamt	BZA 2005 gesamt
Anzahl Betriebe	185	320
Milchkühe	50	54
Milchleistung und Inhaltsstoffe		
Erzeugte Milch [kg ECM/Kuh]	7.560	7.524
Milchleistung LKV [kg nat./Kuh]	7.751	7.732
Fett [%]	4,18	4,18
Eiweiß [%]	3,53	3,52
Fett und Eiweiß je Kuh und Jahr [kg]	542	538
Zellzahl [* Tsd.]	176	164
Fruchtbarkeit und Gesundheit		
Kuhverluste [%]	2,2	2,1
Totgeburten [%]	7,9	7,8
Aufzuchtverluste Jungvieh [%]	4,5	4,0
Kälberverluste [%]	11,8	11,1
ZKZ [Tage]	387	388
EKA [Monate]	29,5	29,1
Nutzungsdauer und Langlebigkeit		
bereinigte Reproduktionsrate [%]	35,9	33,2
errechnete Nutzungsdauer [Monate]	33,4	36,2
errechnete Lebensleistung [kg ECM]	21.058	22.679
Fütterung		
Trockenmasse-Aufnahme [kg TM /Kuh/Tag]	17,5	17,6
Grundfutter [dt TM/Kuh und Jahr]	42,3	44,5
Kraftfutter [dt TM/Kuh und Jahr]	21,6	19,7
Kraftfutter E III [dt TM/Kuh und Jahr]	22,6	20,8
Kraftfuttereinsatz [g KF TM/kg ECM]	283	260
Grundfutterleistung [kg ECM]	2.320	2.707
Einsatz Futterenergie [MJ NEL/kg ECM]	5,88	5,89
Rinderbestand [GV/Kuh]	1,64	1,62
Futterfläche je Kuh m. Nachzucht [ha HFF/Kuh]	0,76	0,80
Produktivität und Arbeitseinsatz		
kg ECM/AK *)	289.058	292.205
Akh/Kuh m. Nachzucht (bei 2400 Akh/AK) **)	69	66

*) Mittelwert gewichtet nach Kühen je Betrieb

***) Mittelwert arithmetisch

Produktionstechnik in der BZA 2004 und 2005:

- Die Milchleistung der BZA-Betriebe im Jahr 2005 (7.524 kg ECM/Kuh) übertrifft das Leistungsniveau der bayerischen MLP-Betriebe um 645 kg ECM.⁷
- Die Milchleistung, die Kennzahlen zur Fruchtbarkeit und die Produktivitätskennzahlen sind in den beiden BZA-Auswertungsjahren auf ähnlichem Niveau.
- Bei gleicher Gesamt-Futteraufnahme ist ein deutlicher Rückgang des Kraftfuttereinsatzes und eine steigende Grundfutteraufnahme festzustellen.
- Trotz der damit verbundenen Steigerung ist die Grundfutterleistung im Durchschnitt der Betriebe nicht zufriedenstellend. Zwei Drittel der BZA-Betriebe bleiben in der kraftfutterbereinigten Milchleistung unter 3.000 kg ECM.
- Die Nutzungsdauer hat sich gegenüber 2004 deutlich erhöht auf rund 36 Monate, liegt aber nach wie vor deutlich unter dem ökonomischen Optimum.

⁷ LKV 2005: Jahresbericht 2005 Leistungsprüfung Milch.; Milchleistung 6.711 kg nat. bei 4,15 % Fett und 3,50 % Eiweiß entspricht 6.879 kg ECM